

Arbeitstagung Sportentwicklung „Gemeinsam, aber differenziert für den Sport“

Program m

SAMSTAG, 23. Februar 2019

- 09.30 – 10.00 Uhr **Anreise, Stehkaffee** 
- 10.00 – 10.15 Uhr **Begrüßung**, Norbert Engelhardt
Vorstellung Programm, Christa Lange
- 10.15 – 11.15 Uhr **Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug und Vernetzung
als Erfolgskriterien der Sportentwicklung**
Vortrag von Prof. Dr. Holger Wunderlich, Ostfalia Hochschule für
angewandte Wissenschaften Braunschweig / Wolfenbüttel, Fakultät Soziale
Arbeit
- 11.15 – 11.55 Uhr **Vielfalt in den Angeboten der Sportentwicklung –
Ein Überblick** (Rundgang)
- 11.55 – 12.50 Uhr **Arbeitsphase in Kleingruppen**
Wie können wir die Impulse aus dem Vortrag für unsere Aktivitäten nutzen?
Verortung / Ursachen / Handlungsbedarfe
Welche Angebote, Kommunikationswege, Formate, Förderungen benötigen
wir vor Ort?
- 12.50 – 13.45 Uhr **M i t t a g s b u f f e t und Zeit für Gespräche**
- 13.45 - 14.30 Uhr **Austausch und Reflektion zur Arbeitsphase**
begleitet durch Prof. Wunderlich
- 14.30 - 15.00 Uhr **Infos zu „Ehrenamt überrascht“
Resümee und Ausblick**
- Ab 15.00 Uhr **Abschluss mit Kaffee und Kuchen und informellem Austausch**

Begrüßung



Noch vor dem offiziellen Beginn der Arbeitstagung versammeln sich alle Beteiligten und Teilnehmenden für ein gemeinsames Gruppenfoto auf der Bühne.



Norbert Engelhardt, stellv. Vorstandsvorsitzender, begrüßt die ehrenamtlichen und hauptberuflichen Vertreter und Vertreterinnen der Sportbünde aus dem Handlungsfeld Sportentwicklung. Christa Lange gibt einen Überblick über den geplanten Ablauf und stellt Herrn Prof. Dr. Wunderlich vor, der an der Fakultät Soziale Arbeit an der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften Braunschweig/Wolfenbüttel lehrt. (www.ostfalia.de)

Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug und Vernetzung als Erfolgskriterien der Sportentwicklung – Vortrag Prof. Dr. Wunderlich (Folien als Anlage zum Protokoll)

Prof. Dr. Holger Wunderlich von der Ostfalia Hochschule gibt Impulse zum Thema „Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug und Vernetzung als Erfolgskriterien der Sportentwicklung“.



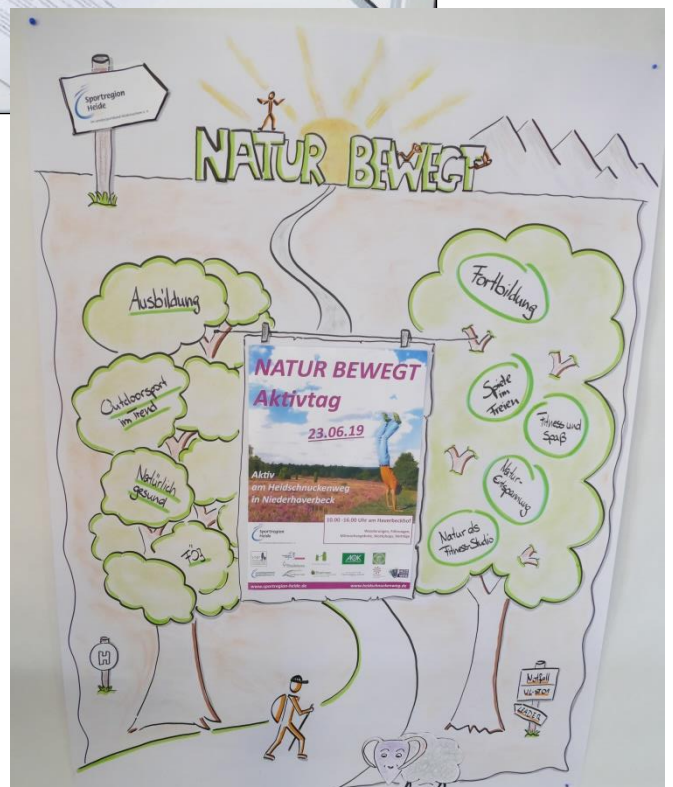
In seinem spannenden Vortrag blickt er aus der wirkungsorientierten Perspektive auf das Arbeitsfeld des LSB, leitet theoretisch her, welche Bedeutung das unmittelbare Lebensumfeld für Menschen hat und wie dieser Aspekt bei der Gestaltung des Sports vor Ort berücksichtigt werden kann. Mit Blick auf die sehr unterschiedlichen kommunalen Kontexte werden die Ergebnisse einer neuen Gemeindetypisierung präsentiert. Abschließend macht er deutlich, wie wichtig das Thema Vernetzung (als Voraussetzung für Kooperationen) mit anderen Akteuren – auch im Zusammenhang des Sozialraumbezuges - ist.

Überblick über die Angebote – Rundgang

Im Anschluss an die Impulse aus dem Vortrag erhalten die Teilnehmenden über einen Rundgang einen Kurzüberblick über die vielfältigen Angebote und Formate der Sportentwicklung in den Bereichen „*Sporträume und Umwelt*“, „*Inhaltliche und zielgruppenspezifische Angebote*“, sowie „*Integration*“. Ergänzende Themen aus den Sportregionen werden ebenfalls kurz vorgestellt. Dabei gehen die Kolleginnen und Kollegen auf die übergeordnete Zielsetzung der Maßnahmen ein und nehmen auch Bezug auf die im Vortrag dargestellten Erfolgskriterien „Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug, Vernetzung“.



Ausstellung Sporträume und Umwelt (SRU)



Ausstellung Inhaltliche und zielgruppenspezifische Angebote (IZA)

KOOPERATIONEN IM TEAM IZA



AKTIV & GESUND ÄLTER WERDEN

PROJEKT-INHALT

Mit Blick auf die Lebenslinie der Menschen und angesichts der Tatsache, dass individuelle Präventionsleistungen oft nur von kleineren Bevölkerungsgruppen in Anspruch genommen werden, unterstützt „Aktiv & gesund älter werden“ Projekte und Prozesse, deren Ziel die Gestaltung gesunder und bewegungsreicher Lebenswelten ist. Deshalb ist es erforderlich, auch über die Präventionsangebote hinaus, geeignete Anreize zu schaffen und Zielgruppen (insbes. ältere Menschen) anzusprechen, die aufgrund ihrer sozialen Benachteiligung meist höheren gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und gleichzeitig über auf verschiedene Module zu. Vom Sportevent, wie dem „AOK-Sporttag“ oder dem neu entwickelten Veranstaltungsformat „Natürlich gesund bleiben“, vom Alltags-Fitness-Test (AFT) und dem neuen dazu passenden Fortbildungskonzept AFT-Praxisprogramm über moderne Workshop- und gesunde Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatoren bis hin zur Initiierung von nachhaltigen Bewegungsangeboten zur Gesundheitsförderung in der Kommune, da die Partizipation der Betroffenen berücksichtigt.

ZIELE

- ✓ gesundes Älterwerden
- ✓ Motivation u. Partizipation
- ✓ Strukturen d. organisierten Sports nutzen und ausbauen



Projektreihe „KIDS“ → GO SPORTS

PROJEKT-INHALT

Auf Grundlage des Präventionsgesetzes sowie der kommunalen Initiative des Sports (KIDS), haben sich die BARMER und der LandesSportBund Niedersachsen e.V. zusammengeschlossen und eine Kooperation vereinbart mit dem Ziel, Menschen zu motivieren sich regelmäßig körperlich aktiv zu bewegen und somit die eigene Gesundheit nicht nur zu erhalten, sondern auch langfristig zu verbessern und einen gesunden Lebensstil auch die Ernährung betreffend zu etablieren. Die Zielgruppe, welche durch die Kooperationsvereinbarung GO SPORTS angesprochen werden soll, sind Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis sechzehn Jahren, speziell die, die von Bewegungsmangel besonders betroffen sind. An jährlich fünf Veranstaltungsorten sollen Module zur Bewegungsförderung initiiert werden, vom Sportevent „GO SPORTS DAY“, über moderne Workshops bis hin zur Etablierung nachhaltiger Bewegungsangebote zur Gesundheitsförderung in der Kommune und den Vereinen.


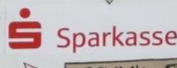

ZIELE

- ✓ Gesundes Aufwachsen v. Kindern u. Jugendlichen
- ✓ Prozesse z. Gesundheitsbildung initiieren
- ✓ Netzwerke f. Gesundheit u. Bewegung knüpfen
- ✓ Gesundheitsfördernde Lebenswelten mitentwickeln
- ✓ Sozial benachteiligte Menschen motivieren u. beteiligen

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

AKTIV FÜR VEREINE - STARK FÜR DIE SPORTENTWICKLUNG


AKTIONSPROGRAMM

PROJEKT-INHALT

- x neues/zusätzliches Sportangebot zur Vorbereitung auf die Erlangung des Sportabzeichens
- x gesundheitsförderndes Angebot (Qualitätsiegel → Sport-Praxisstudium)

ZIELE

- ✓ Sportvereine belohnen
- ✓ Förderung des D.S.A.
- ✓ Beitrag zur Gesundheitsförderung leisten





SPORTABZEICHEN

INHALT

- x Ausrichtung eines regionalen Sportabzeichen - Schullwetbewerbs
- x Geldpreise f. die erst- bis fünfplatzierten Schulen in acht Wertungsgruppen und zwei Kategorien

ZIELE

- ✓ zum gemeinsamen Sporttreiben motivieren
- ✓ Erlangen des Deutschen Sportabzeichens




KERL GESUND

PROJEKT-INHALT

Bis zu zehn niederländische Erlebnisporttage zum Thema „Männergesundheit“ (er ausgewählten Standorten, bilden die Veranstalter der Tour sind der LSB Niedersachsen und die Veranstalter BKK, die jeweiligen Sportbünde fungieren als Ausrichter der Veranstaltung. Praxisworkshops der örtlichen Vereine sollen das Interesse an unterschiedlichen Sportarten wecken, interessante Expertenvorträge die Kenntnisse in den Bereichen Bewegung, Ernährung und Männergesundheit erweitern.

ZIELE

- ✓ Männer für Prävention und gesundheitsorientierten Sport und Bewegung begeistern
- ✓ für eigene Gesundheit sensibilisieren
- ✓ Interesse für neue Sportarten wecken und ersten Kontakt herstellen


-TAGE

INHALT

- x offene Tages- bzw. Wochenendveranstaltungen
- x sollen die gesamte Bevölkerung ansprechen

ZIELE



- ✓ zum gemeinsamen Sporttreiben motivieren
- ✓ Erlangen des Deutschen Sportabzeichens



-TOUR

INHALT

- x jährliche Veranstaltungsreihe des DOSB
- x findet deutschlandweit in 10 Städten statt
- x „DOSB Sportabzeichen - Tourstop“

Ausstellung Inhaltliche und zielgruppenspezifische Angebote (IZA)

AFT-Praxisprogramm

Material-Paket

SKRIPT

ÜL-C

14 ausgearbeitete
Kurstunden

Stundenbild zur Kursinheit KRAFT

ÜL-Materialien

TN-Materialien

ZUSATZMATERIALIEN

Ausstellung Inhaltliche und zielgruppenspezifische Angebote (IZA)



Die Gesundheitskasse.

Aktiv & gesund älter werden



AKTIV FÜR VEREINE –
STARK FÜR DIE
SPORTENTWICKLUNG

Projektinformationen

PROJEKTHILF

Mit Blick auf die Lebensspanne der Menschen und angesichts der Tatsache, dass individuelle Präventionsstrategien oft nur von bestimmten Bevölkerungsgruppen in Anspruch genommen werden, ermöglicht Jahre & gesund alle wertvolle Einblicke und Prozesse, indem Ziel die Gestaltung gesunder und bewegungsreicher Lebenswelten ist. Deshalb ist es erforderlich auch über die Präventionsangebote hinaus, Angebote im Verein zu schaffen und Zielgruppen (insb.) ältere Menschen einzuwerben, die aufgrund ihrer sozialen Benachteiligung meist höheren gesundheitlichen Belastungen ausgesetzt sind und gleichzeitig über geringere Bewegungskompetenzen und höhere Zugangsbarrieren verfügen. In der Umsetzung profitiert das Konzept auf verschiedenen Ebenen: Von Sportvereine, wie dem „AGL-Sporttag“ oder dem neu entwickelten Veranstaltungsformat „Aktivität gesund bleiben!“, vom AOK-Private-Team (PTT) und dem lokalen dabei passenden Fortbildungskonzept „AGL-Fortbildung“ über moderne Workshops und gezielte Qualifizierungsmaßnahmen für Multiplikatoren bis hin zur Initiierung von nachhaltigen Bewegungsprogrammen auf Gemeindeebene in der Kommune, die die Partizipation der Betroffenen berücksichtigen.

ZIELE

- gesundes Älterwerden
- Motivation u. Partizipation
- Strukturen des org. Sports nutzen und ausbauen
- Netzwerke auf- und ausbauen (Kommune, Seniorenorganisationen, Sportvereine, etc.)

PROJEKTABLAUF



Finanzierung
20.000 €

- für einen Projektstandort
- Projektlaufzeit 2 Jahre
- Vereine sind Profiteure

Öffentlichkeitsarbeit

Wenn im Alter die Puste fehlt

Viele Stadtkreise bereits Nachbittung zur Sommerzeit – Vereine in Zusammenarbeit engagiert



„Wer viel sitzt, sollte sich auch mal rädeln“



„Wir wollen auch im Alter in Bewegung bleiben“



„LIEZEN IN BEWEGUNG“



Impressionen



mögliche Projektbausteine

Natürlich gesund bleiben!

- regelmäßige Teilnahme an AGL-Sporttag
- Teilnahme an AGL-Fortbildung
- Teilnahme an AGL-Workshops



AGL-Sporttag

- Kennenlernen für Personen ab 65 Jahren
- regelmäßige Veranstaltungstermine



AGL-FORTBILDUNG

- mehrsprachige Fortbildungsmodule
- Ziel: Wissen für die AGL-Praxis



Zielgruppenorientierte Veranstaltungsangebote schaffen

- Zielgruppenorientierte Angebote
- Zielgruppenorientierte Angebote
- Zielgruppenorientierte Angebote



Aktivitätsgruppen

- Zielgruppenorientierte Angebote
- Zielgruppenorientierte Angebote



Ausstellung Integration



Arbeitsphase in Kleingruppen Verortung / Ursachen / Handlungsbedarfe



In der folgenden Arbeitsphase werden die Impulse von Prof. Wunderlich – auch im Hinblick auf bestehende Angebote und Formate der Sportentwicklung – erneut aufgegriffen. Zunächst erfolgt die individuelle Verortung der Teilnehmenden im Hinblick auf die drei Erfolgskriterien jeweils in Bezug auf **Relevanz** und **Umsetzung**.

Im Anschluss wird zusammengetragen, welche Ursachen für die Einschätzung vorliegen und welcher Handlungsbedarf sich auf der Basis des Vortrages daraus ableiten lässt.

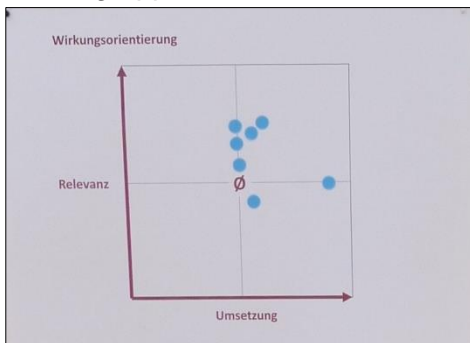




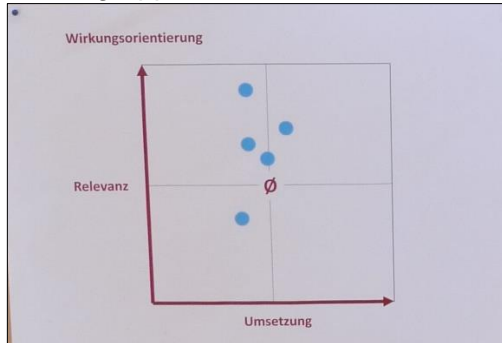
Die **Bewertungen** der einzelnen Arbeitsgruppen zu den Themen „Wirkungsorientierung“, „Sozialraumbezug“ sowie „Vernetzung und Kooperationen“ sehen wie folgt aus:

Wirkungsorientierung:

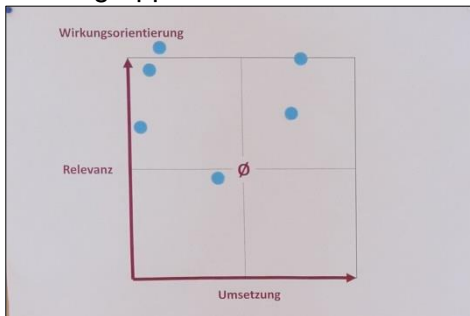
Arbeitsgruppe 1:



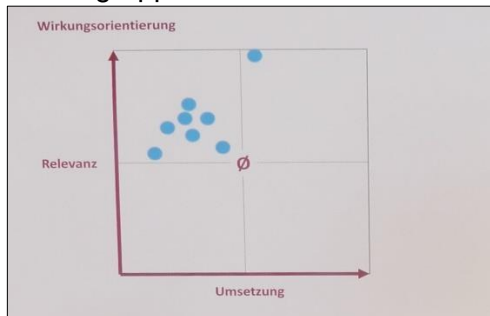
Arbeitsgruppe 2:



Arbeitsgruppe 3:



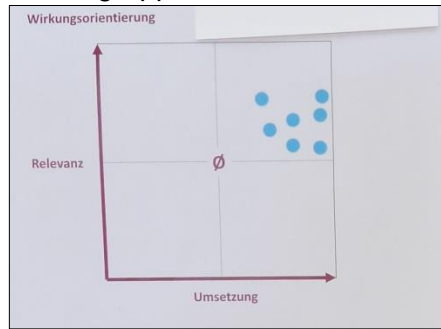
Arbeitsgruppe 4:



Arbeitsgruppe 5:



Arbeitsgruppe 6:



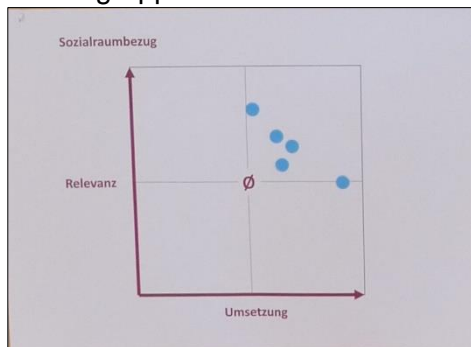
Die Wirkungsorientierung wird in der Relevanz überwiegend hoch eingeschätzt. In Bezug auf die Umsetzung der Wirkungsorientierung variieren die Bewertungen in den Gruppen relativ stark.

Bei der Betrachtung der **Ursachen** (zur Einschätzung der Wirkungsorientierung) lassen sich folgende Übereinstimmungen der Arbeitsgruppen zu den folgenden Punkten feststellen:

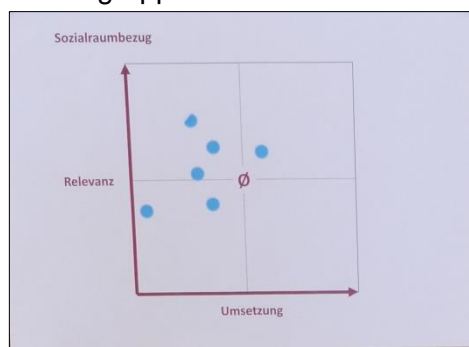
- fehlende Ressourcen (Zeit und finanzielle Mittel)
- fehlende Qualifikationen
- mangelnde Akzeptanz der Vereine
- Zieldefinition unklar
- Angebotsformate gut nutzbar und vor Ort erfolgreich umgesetzt (z.B. Aktionstage & Sportabzeichen)

Sozialraumbezug:

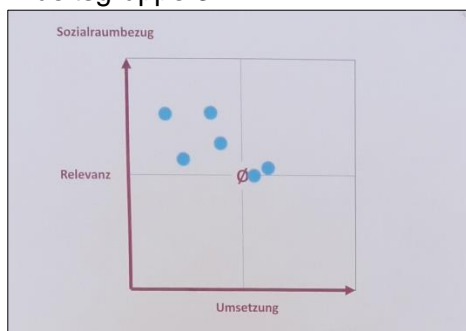
Arbeitsgruppe 1:



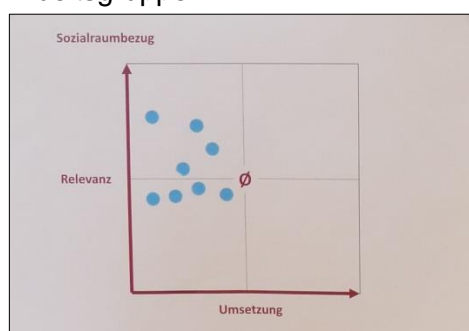
Arbeitsgruppe 2:



Arbeitsgruppe 3:

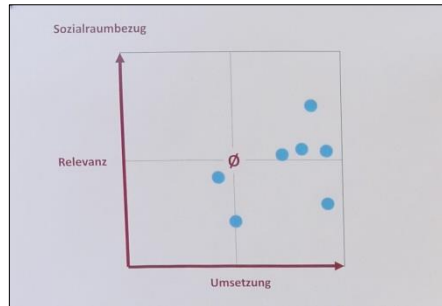
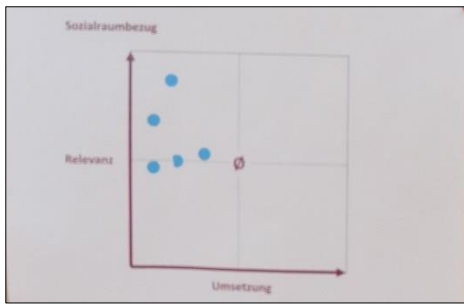


Arbeitsgruppe 4:



Arbeitsgruppe 5:

Arbeitsgruppe 6:



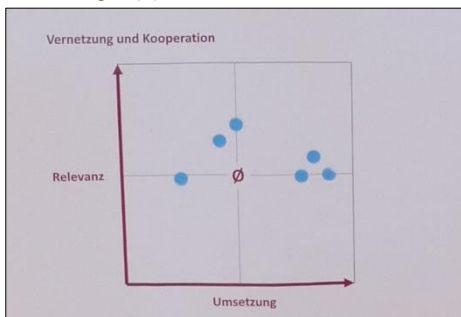
Der Sozialraumbezug wird bei den meisten Gruppen in Bezug auf die Relevanz relativ hoch eingeschätzt, in der Umsetzung mit einer Ausnahme allerdings eher gering.

Bei der Betrachtung der **Ursachen** (zur Einschätzung des Sozialraumbezugs) lassen sich folgende Übereinstimmungen der Arbeitsgruppen zu den folgenden Punkten feststellen:

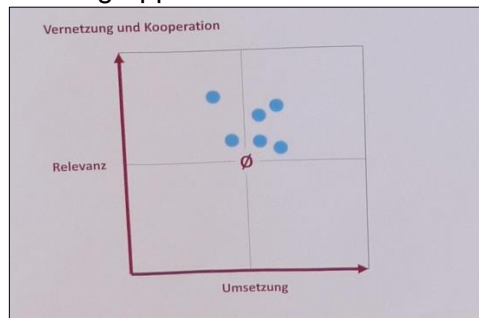
- fehlende personelle Ressourcen und Überlastung Ehrenamt
- unterschiedliche kommunale und regionale Strukturen
- Überforderung der Vereine
- unterschiedliche Zielgruppen
- fehlende Netzwerke

Vernetzung und Kooperationen:

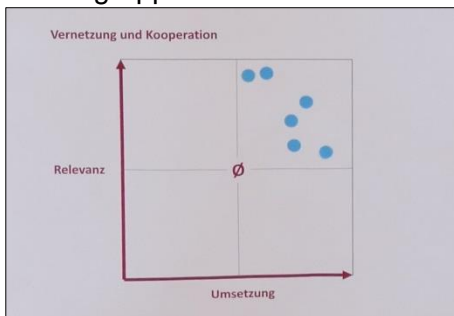
Arbeitsgruppe 1:



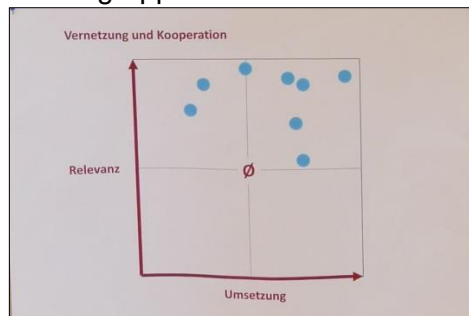
Arbeitsgruppe 2:



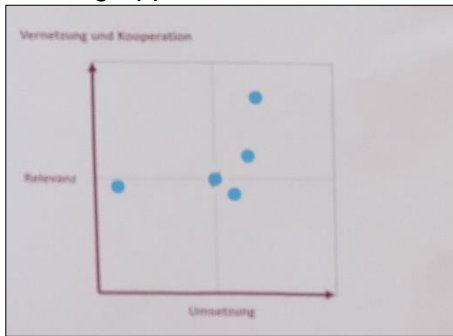
Arbeitsgruppe 3:



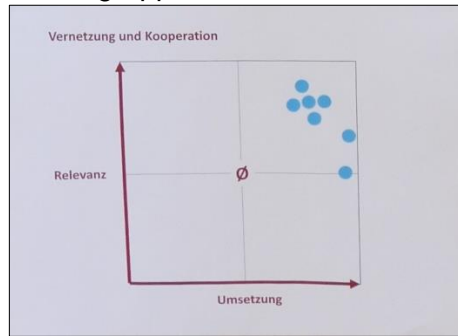
Arbeitsgruppe 4:



Arbeitsgruppe 5:



Arbeitsgruppe 6:



Das Thema Vernetzung und Kooperation hat bei allen Gruppen eine hohe Bedeutung und wird auch in der Umsetzung am höchsten bewertet.

Bei der Betrachtung der **Ursachen** (zur Einschätzung der Vernetzung und Kooperationen) lassen sich folgende Übereinstimmungen der Arbeitsgruppen zu den folgenden Punkten feststellen:

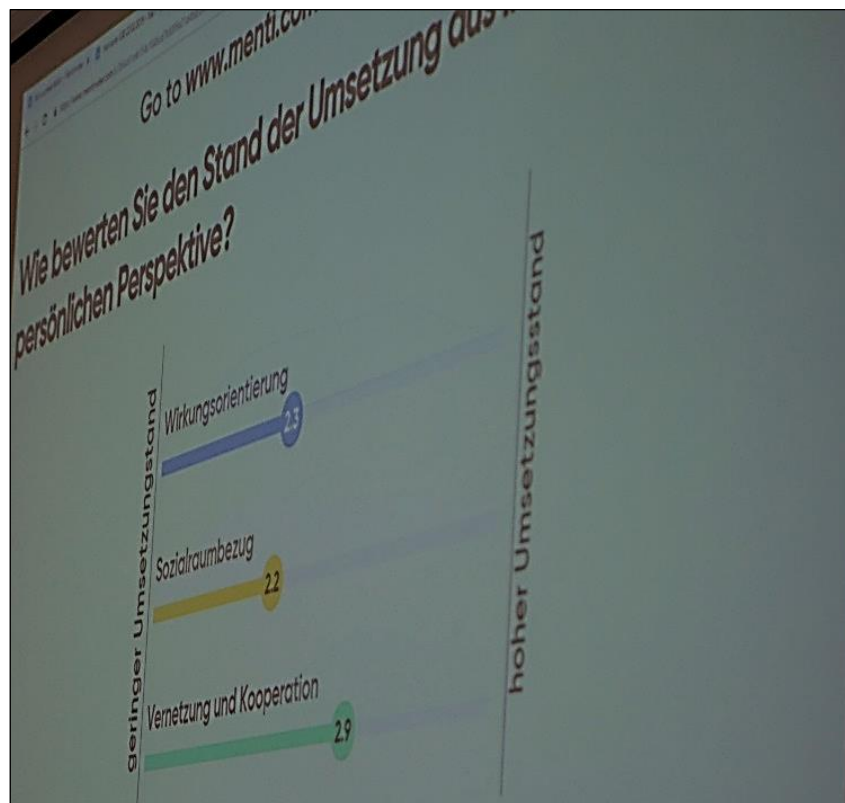
- Ansprechpartner und Interessen der Partner nicht immer klar
- Pflege der Kontakte braucht den Faktor Zeit
- Abstimmung in der Sportregion notwendig
- Konkurrenzdenken zwischen den Vereinen
- Handlungsdruck hilft bei der Umsetzung von Projekten

Austausch und Reflektion zur Arbeitsphase

Nach dem Mittagessen erfolgt eine zusammenfassende Bewertung der drei Erfolgskriterien im Plenum. Prof. Wunderlich nutzt das interaktive Feedbacktool (www.menti.com). Die erste Frage bezieht sich auf die Relevanz der drei Faktoren. Wirkungsorientierung wird hier am höchsten bewertet.



Bei der Frage nach dem Stand der Umsetzung wird Kooperation und Vernetzung am höchsten bewertet.



Auswertung menti.com:

Frage zur Relevanz

Wirkungsorientierung:	3,2
Sozialraumbezug:	2,4
Vernetzung	3

Frage zum Stand der Umsetzung

Wirkungsorientierung:	2,3
Sozialraumbezug:	2,2
Vernetzung:	2,9

Zusammenfassend stellt sich der Handlungsbedarf wie folgt dar:

- Prozessorientiertes Denken und Handeln notwendig
- Ziele klarer definieren und kommunizieren
- Projekte auswerten (externe Evaluation)
- Priorisierung notwendig
- Perspektive der Vereine berücksichtigen - partizipativer Ansatz
- Kompetenzen und Informationen zur Stärkung der Handlungsfähigkeit vor Ort
- Personelle Ressourcen erforderlich

Es werden zahlreiche Fragen und Anregungen gemeinsam mit dem Plenum diskutiert und bewertet.



Abschließend gehen Christa Lange und Prof. Dr. Wunderlich auf die in den Arbeitsgruppen gesammelten Hinweise zum Handlungsbedarf ein. Die Erkenntnisse aus der Tagung liefern keine fertigen „Rezepte“ zur Umsetzung der Sportentwicklung vor Ort und die Handlungsbedarfe werden sicher auch nicht in Kürze abgearbeitet werden können. Aber sie können Anlass auf allen Ebenen sein, sich intensiver mit der Thematik auseinanderzusetzen und bei zukünftigen Maßnahmen, die „Wirksamkeitstreppe“ stärker in den Fokus zu rücken. Christa Lange bietet in diesem Zusammenhang an, das Thema bei Interesse gerne zu begleiten und bittet bei Bedarf um entsprechende Kontaktaufnahme.

Sie erreichen Christa Lange unter Tel. 0511/1268-158 oder per eMail: clange@lsb-niedersachsen.de.

„Ehrenamt überrascht“

Jenny Hähnel vom KSB Friesland berichtet in einem kurzen Impulsvortrag voller Begeisterung von der bisherigen Erfolgsgeschichte von „Ehrenamt überrascht“ und animiert zur Teilnahme an der 2. Runde (Folien als Anlage zum Protokoll).



„Ehrenamt überrascht“

Auftakt 2. Runde:	13.09.2019
Abschluss 2. Runde:	31.12.2019
Anmeldung an:	LANisi@LSB-Niedersachsen.de

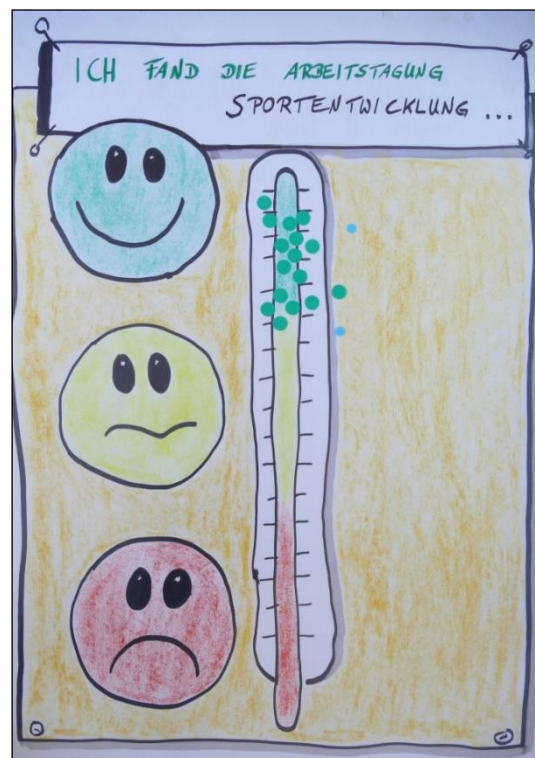
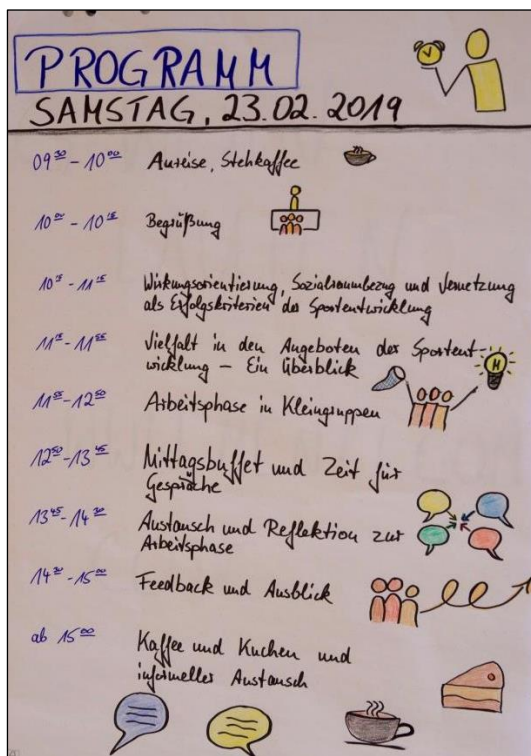
Norbert Engelhardt und Christa Lange ziehen ein kurzes Resümee. Sie bedanken sich für die Teilnahme aller Beteiligten und das persönliche Engagement zur Weiterentwicklung der unterschiedlichen Formate und Strategien zur Entwicklung des Sports vor Ort.



Der Abschluss der Veranstaltung dient dem informellen Austausch mit Kaffee und Kuchen.



Es endet eine gelungene Veranstaltung mit regem Austausch, Diskussionen sowie wertvollem Wissens- und Erfahrungstransfer.



Anlagen:

Folien zum Vortrag von Prof. Dr. Wunderlich – *Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug und Vernetzung als Erfolgskriterien der Sportentwicklung*

Folien zum Vortrag von Jenny Hähnel – *„Ehrenamt überrascht“*

Anlagen:

Arbeitstagung Sportentwicklung „Gemeinsam, aber differenziert für den Sport!“

Hannover, 23. Februar 2019

Wirkungsorientierung, Sozialraumbezug und Vernetzung als Erfolgskriterien der Sportentwicklung

Prof. Dr. Holger Wunderlich

Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (Braunschweig/Wolfenbüttel), Fakultät Soziale Arbeit,
Professur für Sozialarbeitsforschung; Wissenschaftlicher Leiter der Faktor Familie GmbH in Bochum

Worum wird es gehen?

Paradigmen

(an denen auch die Sportentwicklung nicht „vorbei kommt“)

1.
Wirkungs-
orientierung

2.
Sozialraum-
bezug

3.
Vernetzung
und
Kooperation

1. Wirkungsorientierung

„was früher gut war,
ist es heute auch“
(Tradition)

„irgendwas
funktioniert schon“
(Zufall)

„jeder macht es
irgendwie richtig“
(Willkür)

statt-
dessen

**zielgerichtetes
bzw. wirkungs-
orientiertes
Handeln**

Quelle: Schneider 2009: 7

Wirkungsorientierung

Wirkungsorientierung legt den Fokus auf erwünschte Veränderungen!

Wirkungsorientierung bedeutet, dass bei den Maßnahmen und Aktivitäten einer Organisation oder eines Projektes die erwünschten Veränderungen bei den Zielgruppen im Vordergrund stehen.

"Die Qualitätsentwicklung bei Nonprofit-Organisationen hat sich demnach an einer *zunehmenden Wirkungsoptimierung* zu orientieren.

Je umfassender die intendierten Wirkungen bei den Zielgruppen und in den Politikfeldern erreicht werden, in denen die Interventionen stattfinden, und je weniger diese Wirkungen durch nicht-intendierte negative Effekte konterkariert werden, umso höher kann die Qualität der Leistungen einer Nonprofit-Organisation bewertet werden."

(Stockmann 2006, S. 64, Hervorhebung im Original)

Was ist die erwünschte Veränderung?

Im Kern gestalten wir damit den Sport in Niedersachsen nach unserer Leitidee

„Wir machen uns stark für eine sport- und bewegungsorientierte Gesellschaft, in der eine aktive und lebendige Sportvereinslandschaft einen wesentlichen Beitrag leistet.“

Quelle: <https://www.lsb-niedersachsen.de/lb-themen/lb-sportentwicklung/se-ziele-aufgaben-konzepte/se-beobachten-bewerten-bewegen/> (15.02.2019)



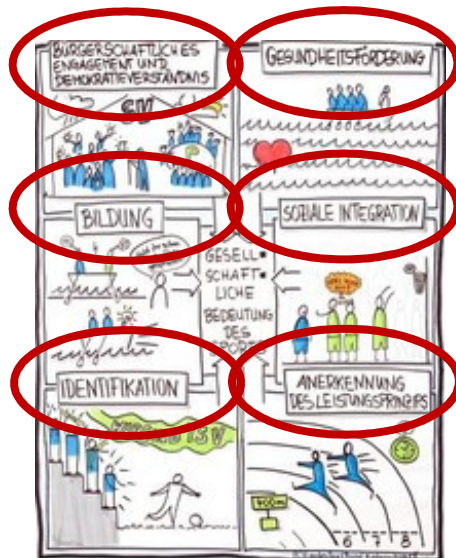
Warum?

Was ist das Ziel?

Was ist das Ziel?

Der gemeinnützige Vereinssport ist damit in vieler Hinsicht Teil einer aktiven Stadt- und Dorfentwicklung und trägt mit seinen Aktivitäten und einer stabilen Mitgliederentwicklung in vielerlei Hinsicht zur Daseinsvorsorge bei.

Der Vereinssport in der Summe liefert damit wesentliche Beiträge für die gesellschaftliche Entwicklung und wird somit seiner besonderen gesellschaftlichen Bedeutung gerecht.

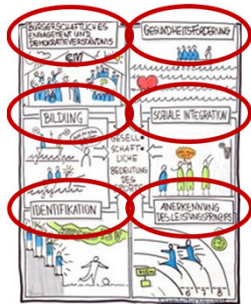


Quelle: <https://www.lsb-niedersachsen.de/lb-themen/lb-sportentwicklung/se-ziele-aufgaben-konzepte/se-beobachten-bewerten-bewegen/> (15.02.2019)

Wirkungsorientierung

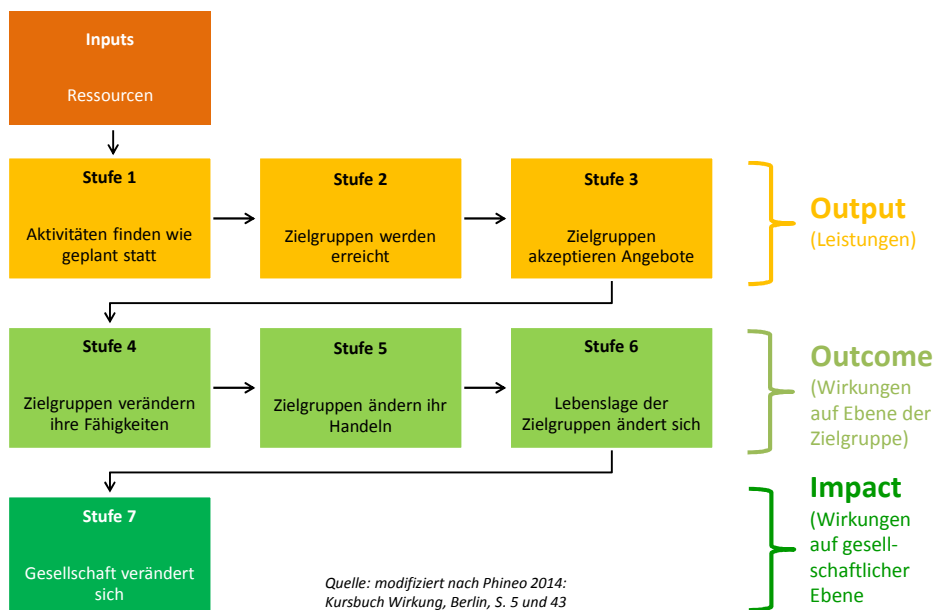
„**Wirkungen** sind beobachtbare, intendierte, **lebenswelt- oder adressatenbezogene Effekte**, zu deren Zustandekommen die jeweilige Handlung in nennenswertem Maße beigetragen hat.

Unter Effekten werden Zustandsverbesserungen, -stabilisierungen oder die Verlangsamung von Zustandsverschlechterungen verstanden“ (Schröder 2004: 12, z.n. Schröder 2010).



Was sind die konkreten Wirkungsziele?

„Wirkung“ differenziert betrachtet!

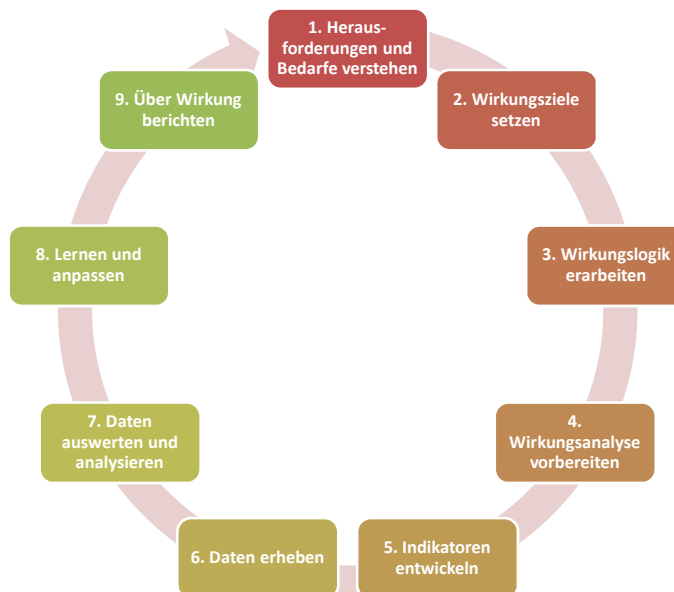


Wirkungsziele als Richtschnur für das eigene Handeln!

„**Wirkungsorientierte Steuerung** [ist] die **zielgerichtete Beeinflussung eines Systems** (von Akteuren, Leistungsstrukturen,...), bei der sich das Ziel der Beeinflussung explizit auf Wirkungen im o.g. Sinne bezieht“

(Schröder/Kettiger 2001., zitiert nach Schröder 2010).

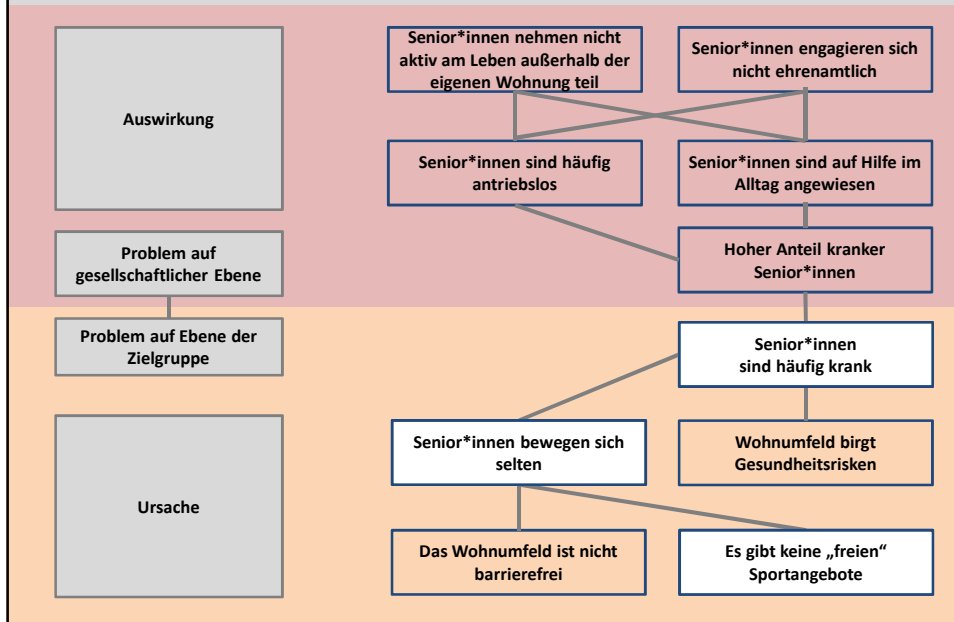
Die Schritte der wirkungsorientierten Steuerung



Quelle: modifiziert nach Phineo 2014: 7

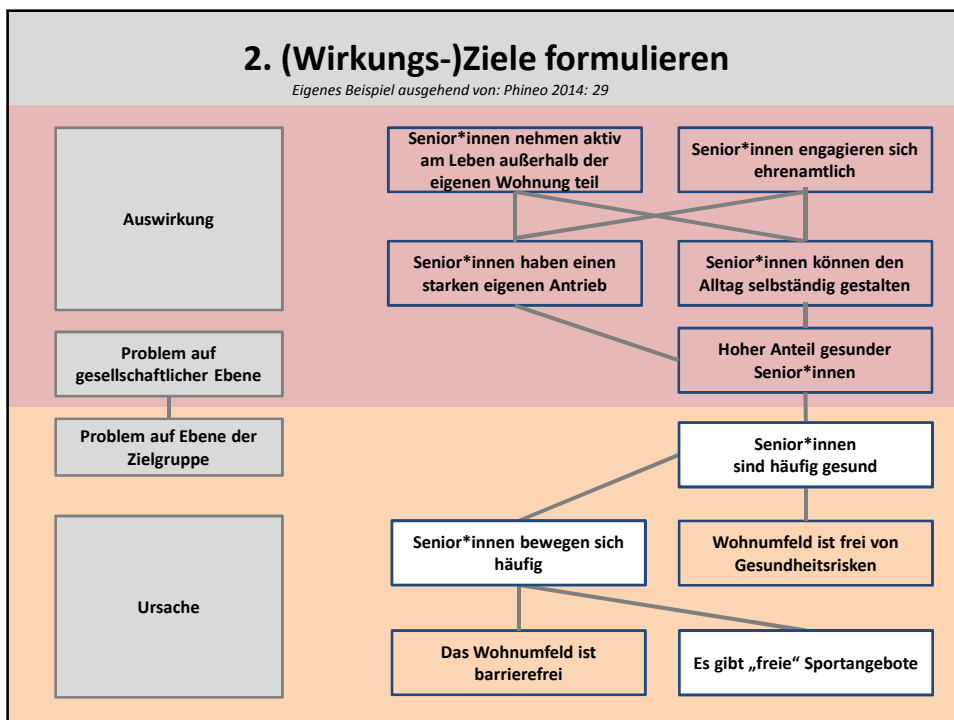
1. Identifizierung der Probleme (Herausforderungen)

Eigenes Beispiel ausgehend von: Phineo 2014: 22



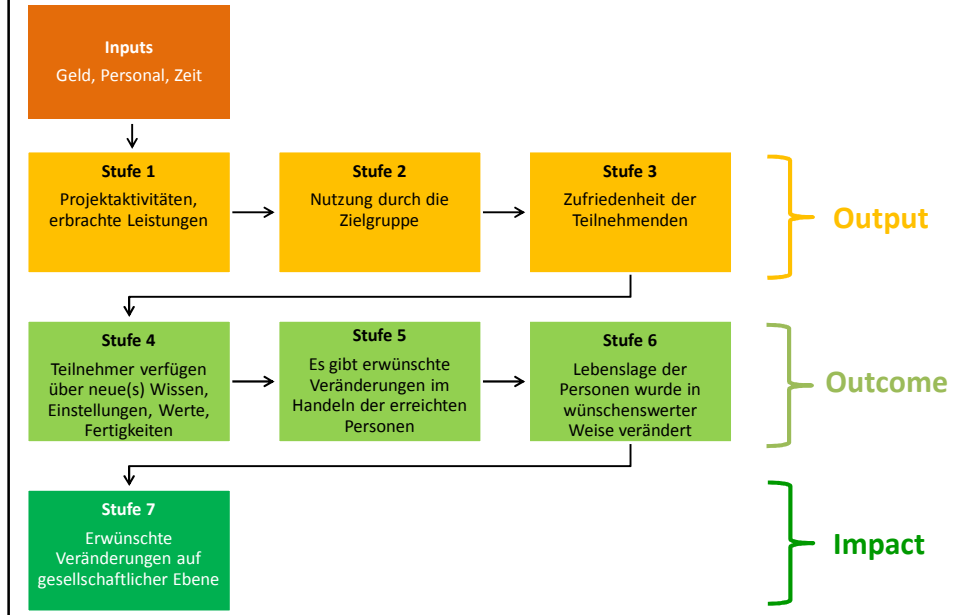
2. (Wirkungs-)Ziele formulieren

Eigenes Beispiel ausgehend von: Phineo 2014: 29



3. Wirkungslogik erarbeiten: Das „Grundmodell“

Quelle: modifiziert nach Phineo 2014: Kursbuch Wirkung, Berlin, S. 35



3. Wirkungslogik erarbeiten: Wie gehe ich vor?

Wirkungsorientiert planen (von den Impacts zu den Inputs)!

Ausgehend von Stufe 7 wird überlegt, was die Voraussetzung dafür ist, dass eine Stufe erreicht wird („was ist die Voraussetzung dafür, dass...? Was muss passieren, damit...“)

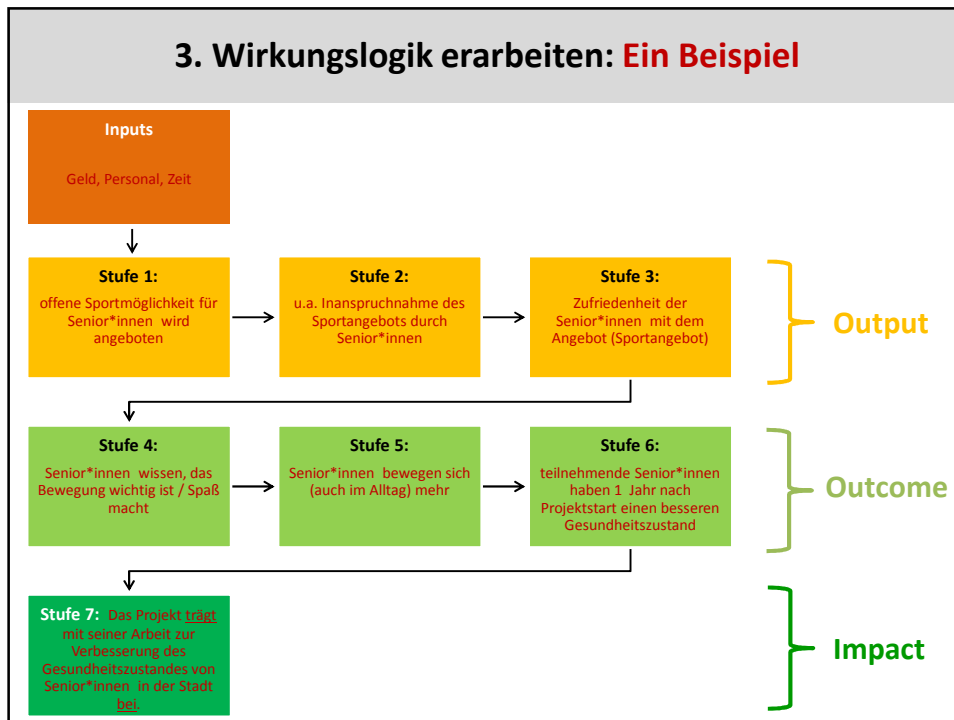
Beispiel: „Was muss passieren, damit sich am Verhalten/Handeln der einzelnen Personen der Zielgruppe etwas verändert? Es muss sich etwas am Wissen/an den Einstellungen der einzelnen Personen der Zielgruppe ändern!“ (Phineo 2014: 42)

Plausibilitätscheck (von den Inputs zu den Impacts)!

Ausgehend von Stufe 1 wird überprüft, ob die „wenn-dann“-Zusammenhänge plausibel sind. Beispiel: „Wenn die Angebote und Produkte genutzt werden, dann ist damit die Voraussetzung geschaffen, dass die Nutzer/Teilnehmenden damit zufrieden sind (Stufe 3)“ (Phineo 2014: 44).

Quelle: Eigene Darstellung nach Phineo 2014, Kursbuch Wirkung, Berlin, S. 40ff.

3. Wirkungslogik erarbeiten: Ein Beispiel

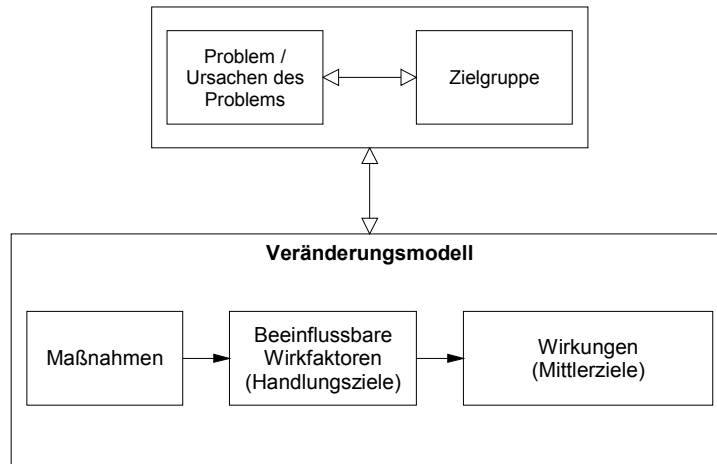


Sicherstellung der Wirksamkeit: Konzeptqualität – 5 Anforderungen an ein wirkungszentriertes Konzept

- 1. Klare Beschreibung und Abgrenzung des Problems**
 - Ausmaß, Qualität und Bedeutung des Problems
 - Belege für das Problem
 - Schwerpunktsetzung
- 2. Zutreffende Analyse und Gewichtung der Problemursachen**
 - Auflistung und Beschreibung der möglichen Ursachen
 - Bewertung der Bedeutung der verschiedenen Ursachen
- 3. Plausibles Zielsystem, das auf Veränderungen bei der Zielgruppe ausgerichtet ist**
- 4. Klare Definition und eindeutige Abgrenzung der Zielgruppe**
- 5. Eignung der gewählten Maßnahmen zur Erreichung der erwünschten Veränderungen bei der Zielgruppe**
 - Nachvollziehbare Beschreibung der Maßnahmen und der erwarteten Wirkungen
 - Prognose der Intensität und der Dauer des Einsatzes, um Wirkungen zu erreichen

Quelle: Strobl, Rainer; Lobermeier, Olaf: *Qualitätsentwicklung und Evaluation. Das proVal-Handbuch für die praktische Projektarbeit.* Hannover: proVal 2016, S.20ff.

Sicherstellung der Wirksamkeit: Die Elemente eines wirkungszentrierten Konzeptes als Veränderungsmodell



Quelle: Strobl, Rainer; Klemm, Jana; Lobermeier, Olaf: Abschlussbericht zur Evaluation des Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, proVal 2016, S.11.

Sie wollen Ihre Projektarbeit wirkungsorientiert ausrichten? Als Einstieg eignet sich folgendes Handbuch:

Qualitätsentwicklung und Evaluation



Das proVal-Handbuch für die praktische Projektarbeit

2. vollständig überarbeitete Auflage 2016

Rainer Strobl und Olaf Lobermeier: Qualitätsentwicklung und Evaluation. Das proVal-Handbuch für die praktische Projektarbeit, 2. vollständig überarbeitete Auflage.

© Rainer Strobl & Olaf Lobermeier, proVal GbR
www.proval-services.net
info@proval-services.net
 Hannover 2016

Empfohlene Zitierweise:
 Strobl, Rainer; Lobermeier, Olaf: Qualitätsentwicklung und Evaluation. Das proVal-Handbuch für die praktische Projektarbeit. Hannover: proVal 2016.

Downloadmöglichkeit:

https://www.proval-services.net/cms1/downloads.php?cat_id=1

(Hauptseite: <https://www.proval-services.net/>
 26.02.2019)

2. Sozialraumorientierung

Sozialraum kann verstanden werden als:

- **Territorium**
(Verwaltungsperspektive)
- **gebündelte Lebenswelt**
(Bewohnerperspektive)
- **Einzugsbereich** (Marktgebiet einer Einrichtung)
- **Ort der Sozialen Arbeit**
(öffentlicher Raum oder Gebäude)
- ...
- ...

Quelle: Schönig 2014: 13

Sozialraumorientierung im Bereich der Sportentwicklung kann verstanden werden als:

- **Orientierung an den Herausforderungen vor Ort**
- **Orientierung an den Ressourcen und Potentialen vor Ort**
- **Beteiligung der Akteure auf der Angebotsseite**
- **Beteiligung der Akteure auf der Adressatenseite**
- **Hineinwirken in den Sozialraum**
- ...
- ...

Die Stadt als Sozialraum

The screenshot shows the website 'wegweiser-kommune.de' with a navigation bar at the top including 'OBERUNG', 'SERVICES', 'KONTAKT', 'BLOG', and social media icons. Below the navigation bar, there are tabs for 'STATISTIK', 'PROJEKTE', and 'THEMEN'. The main content area is divided into two columns. The left column is titled 'Statistische Daten' and lists various data categories such as 'IST-Daten (2006 - 2016)', 'Prognose-Daten (2012 - 2030)', and 'GRAFISCHE DARSTELLUNGEN'. The right column features a news article titled 'Wieviel ist Soziale Arbeit wert?' with a sub-headline 'Auf dem diesjährigen Bundeskongress Soziale Arbeit haben unter dem Motto „Der Wert des Sozialen – der Wert der Sozialen Arbeit“ vom 5.9. bis zum 7.9...'.



„Datensatz für die Wissenschaft“



Nutzung für eine
**Gemeindetypisierung
Niedersachsen!**

Gemeindetypisierung Niedersachsen

Zielsetzung:

Gruppierung von Städten und Gemeinden, wobei die Unterschiede zwischen den Gruppen möglichst groß und innerhalb der Gruppen möglichst klein sind!

Faktoren, die grundlegend für die Typen sind:

Faktor 1: Armut

Faktor 2: Urbanität

Faktor 3: Demographie

Die (präsentierten) Ergebnisse finden Sie ab Ende April in Form eines „Arbeitspapiers“ auf folgender Seite im Internet: www.holger-wunderlich.de

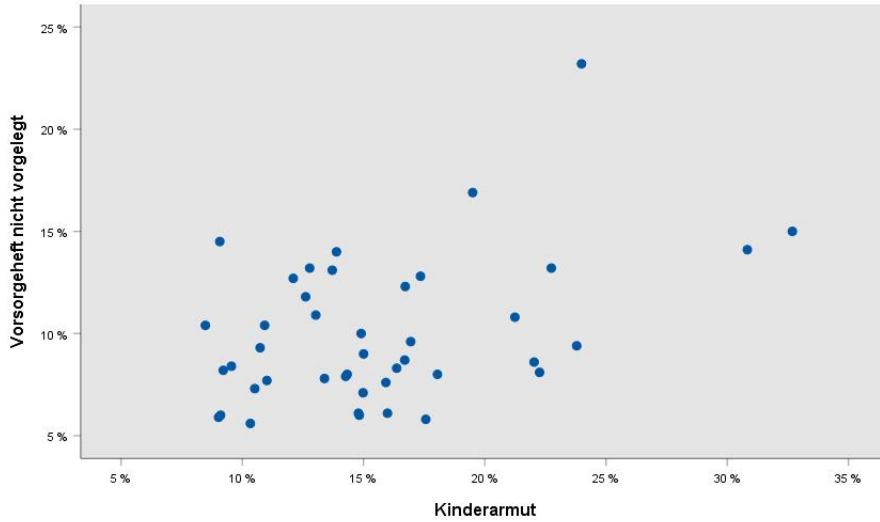
Wichtig ist **Zusammenhangswissen!**

The screenshot shows the website 'wegweiser-kommune.de' with a navigation bar and a main content area. The main content area is divided into two columns. The left column is titled 'Statistische Daten' and lists various topics such as 'Bildung', 'Demographischer Wandel', 'Finanzen', 'Integration', 'Nachhaltigkeit / SDGs', 'Pflege', 'Soziale Lage', 'Wirtschaft & Arbeit', and 'Wanderungen nach Ziel und Herkunft'. The right column features a news article titled 'Wieviel ist Soziale Arbeit wert?' with a sub-headline 'Auf dem diesjährigen Bundeskongress Soziale Arbeit haben unter dem Motto „Der Wert des Sozialen – der Wert der Sozialen Arbeit“ vom 5.9. bis zum 7.9. ...'. Below the article is a blue arrow pointing downwards.

„Datensatz für die Wissenschaft“

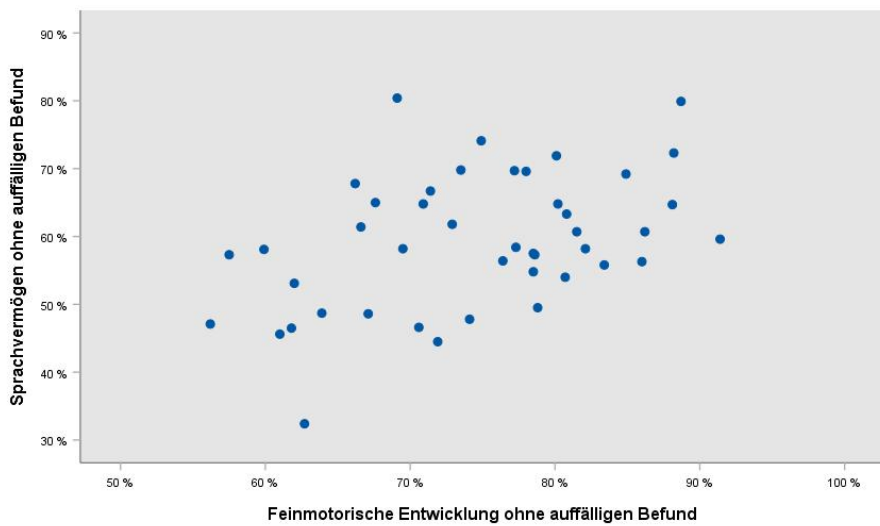
The cover of the report 'Kindergesundheit im Einschulungsalter Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017' is shown. It features a large red plus sign on the left side. The cover is divided into two main sections. The top section is titled 'Schwerfögen' and lists various topics such as 'U-Untersuchung', 'Migrationshintergrund', 'Vorsorgeuntersuchungen', 'Psychische Auffälligkeiten', 'Ober- und Untergewicht (BMI)', 'Gebirgsrisikofaktoren', 'Berufstätigkeit der Eltern', 'Hörvermögen', 'Familiäre Situation', 'Sprachvermögen', 'Kindergarten', 'Geburtsort', 'Untersuchungsjährig', 'Computerspielsucht', 'Depressionen', 'SOPES', 'Migrationshintergrund', 'Impfstatus', 'Vorsorgeuntersuchungen', 'Grobmotorische Entwicklung', 'Geschlecht', 'Schuleingangsuntersuchung', 'Depressionen', 'Hörvermögen', 'ADHS', 'Impfstatus', 'Eltern', 'Sprachvermögen', 'U-Untersuchung', 'Psychische Gesundheit', 'Geburtsort', 'Migrationshintergrund', 'Sprachvermögen', 'Depressionen', 'BMI'. The bottom section is titled 'Kindergesundheit im Einschulungsalter Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017' and includes the text 'Gesundheitsberichterstattung für Niedersachsen' and the logo of 'Niedersachsen'.

Kinderarmut (2015) und Vorlage des Vorsorgeheftes (2017) in Niedersachsen (kreisfreie Städte und Kreise)



Datenquelle: Kinderarmut = Zentrum für Interdisziplinäre Regionalforschung und Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2018): WK-Scientific Use File 2018, Jg. 2009 – 2015 / Vorlage des Vorsorgeheftes bei der SEU 2017 = Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, S. 113, Abbildung selbst erstellt.

Eine Herausforderung kommt selten alleine...!



Datenquelle: Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017, S. 122 + 129, Abbildung selbst erstellt.

Beispiel: Kindergesundheitsberichterstattung (Oberhausen)

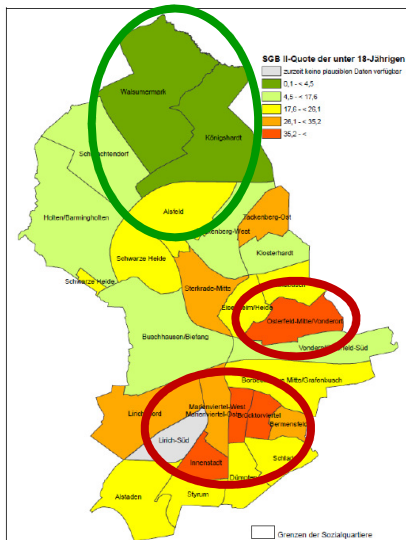
- Themen**
- Gesundheitsvorsorge und gesundheitsbewusstes Verhalten (Bsp. Sportliche Aktivitäten)
 - Schulrelevante Entwicklungskompetenzen
 - Ausgewählte Gesundheitsstörungen

- Differenzierungsmerkmale**
- Geschlecht
 - Migrationshintergrund
 - KTE-Dauer
 - Sozialraum / Sozialquartier

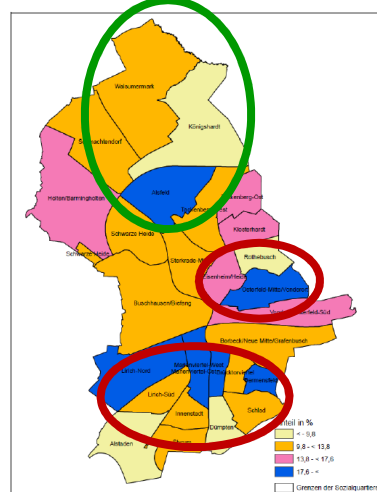


Intrakommunale Unterschiede und Zusammenhänge!

Karte 2: Anteil der Leistungsempfänger/Innen nach SGB II unter 18 Jahren in % der altersgleichen Bevölkerung (31.12.2009)



Karte 6: Kinder mit Befund im Bereich Körperkoordination und Visuomotorik nach Quartier 2010

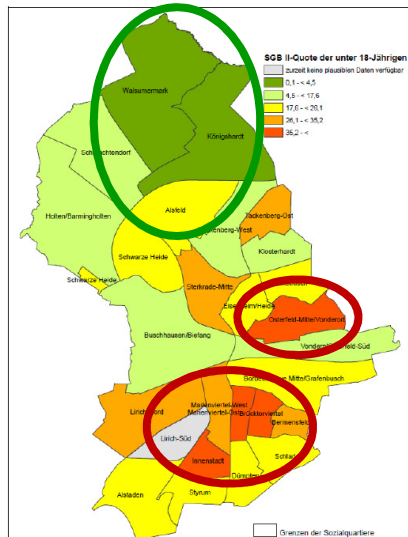


Datenquelle: Schulgesundheitsforschung Oberhausen 2010
Anmerkung: in den Quartieren Marienried/Wald (29 Fälle) und Vondem/Dorf/Süd (28) basieren die Angaben auf weniger als 30 Fällen.

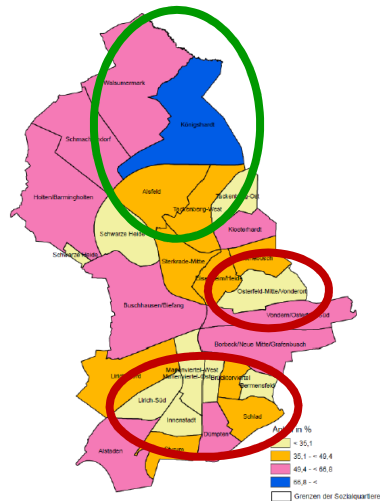
Quelle: Stadt Oberhausen 2011: S. 25 und 55

Intrakommunale Unterschiede und Zusammenhänge!

Karte 2: Anteil der LeistungsempfängerInnen nach SGB II unter 18 Jahren in % der altersgleichen Bevölkerung (31.12.2009)



Karte 5: Mitgliedschaft in einem Sportverein nach Quartier 2010



Datenquelle: Schulwegsuntersuchung Oberhausen 2010
Anmerkung: In den Quartieren Marienviertel-West (29 Fälle) und Vonderm/Osterfeld-Süd (28 Fälle) basieren die Angaben auf weniger als 30 Fällen.

Quelle: Stadt Oberhausen 2011: S. 25 und 49

3. Vernetzung und Kooperation

„Wir benötigen dafür den Blick auf den gesamten Sport (Vereine und den Sport außerhalb unserer Organisation) und den Blick auf demografische und gesellschaftliche Entwicklungen, seien sie global oder lokal.“

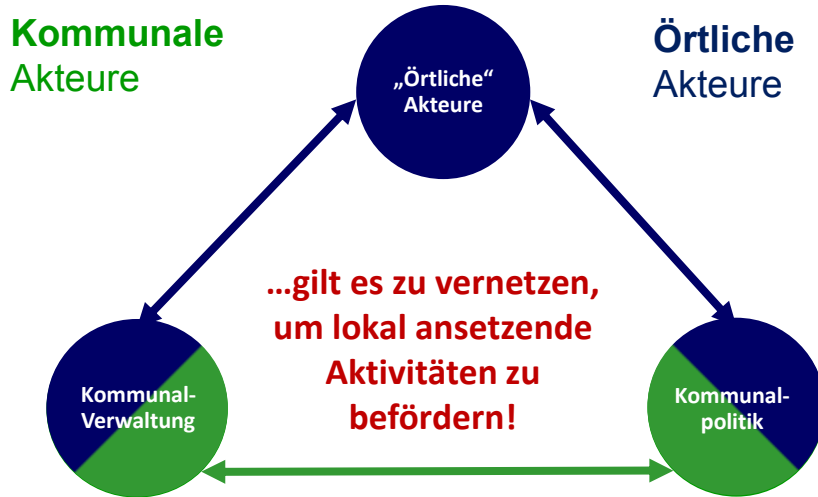
Das Initiieren von und Mitwirken in regionalen Netzwerken gehört inzwischen – auch im Ehrenamt – zu den vielfältigen Aufgaben des gemeinnützigen Sports.“

Quelle: <https://www.lsb-niedersachsen.de/lsb-themen/lsbsport-entwicklung/se-ziele-aufgaben-konzepte/se-beobachten-bewerten-bewegen/> (15.02.2019)

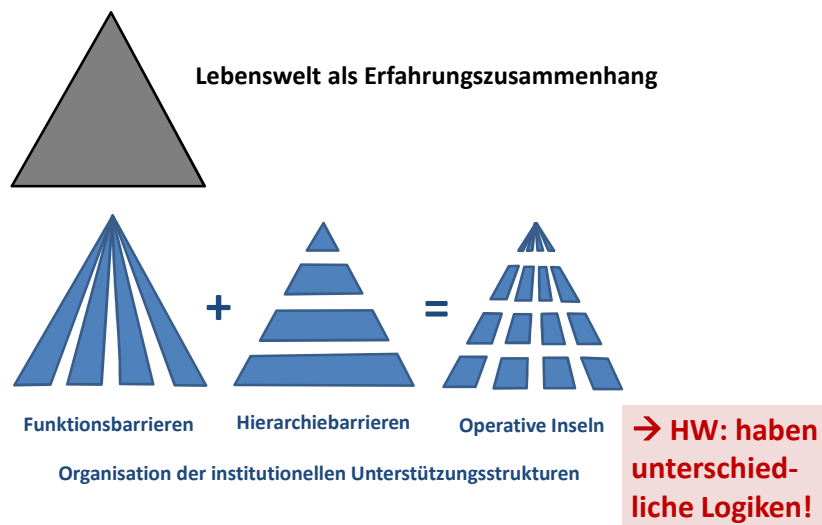
Vernetzung ist

- kein Selbstzweck,
- etwas anderes als Kooperation
- die Voraussetzung für wirkungsorientierte Kooperationen!

Sportentwicklung muss sich auf breite Akteursbündnisse gründen!



Akteure agieren entlang unterschiedlicher Logiken!



Quelle: **Schubert 2008**, S. 21 (verändert nach Hörrmann/Tiby 1991: 76 und Vahs 2003: 203), angepasst durch HW.

Interessen und Logiken der „operativen“ Inseln

- Die Akteure von Kooperationsnetzwerken agieren in unterschiedlichen Kontexten und haben unterschiedliche Interessen!
- Vernetzung kann nicht vorausgesetzt werden!
- Vernetzung kann nicht „verordnet“ werden!
- Die unterschiedlichen Logiken können nicht angepasst / vereinheitlicht werden!
- Notwendig ist eine Basis, die diese unterschiedlichen Logiken akzeptiert!
- Grundlage dafür ist das bessere Verständnis der unterschiedlichen Logiken!

Netzwerk und Kooperation

Netzwerk ist nicht gleich Kooperation, sondern die Voraussetzung dafür!

- Die Diskussion beschränkt sich in der Regel auf die konkrete Organisation von Kooperationsprozessen und lässt die der Kooperation zu Grunde liegenden Netzwerk-*Bedingungen* unberücksichtigt.

Konstituierend für Netzwerke sind *potentielle* Kooperationsmöglichkeiten!

- Für die Bildung und den Bestand von Netzwerken ist die Erfahrung der Akteure entscheidend, dass sie wechselseitig aufeinander angewiesen sind (→ *Interdependenz*).

Entscheidend für die Entstehung konkreter Kooperation ist Vertrauen!

- Je größer das Vertrauen zwischen den Akteuren ist, desto eher werden aus potentiellen Kooperationsmöglichkeiten tatsächliche Kooperationen (→ *Vertrauen*).

Fazit

„**Wirkungsorientierte Steuerung** [ist] die **zielgerichtete Beeinflussung eines Systems** (von Akteuren, Leistungsstrukturen,...), bei der sich das Ziel der Beeinflussung explizit auf Wirkungen im o.g. Sinne bezieht“

(Schröder/Kettiger 2001; zitiert nach Schröder 2010).

Wirkungsorientierung impliziert u.a. die Notwendigkeit von

- **Sozialraumbezug**
- **Vernetzung und Kooperationen**

Fazit

- Sensibilisierung und Einbindung aller relevanten Akteuren
- Verständigung über (Wirkungs-)Ziele und Adressaten
- Beteiligung von (potentiellen) Adressaten in Planung und Umsetzung
- Integration in übergreifende Entwicklungsstrategien des Landes und der Kommunen
- Wirkungsorientiertes Planen
- Herausforderungen und Potenziale des Sozialraums berücksichtigen
- Evaluation durchgeführter Aktivitäten
- Offenheit für „Neue Entwicklungen“
- Gefragt ist ein „langer Atem“!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dienstlicher Kontakt

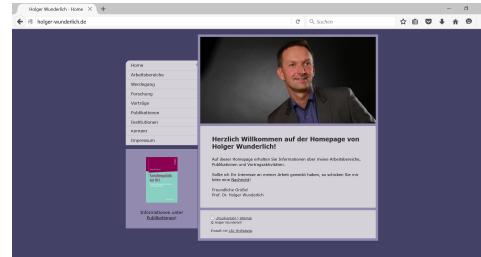
Prof. Dr. **Holger Wunderlich**

Ostfalia Hochschule für angewandte
Wissenschaften, Hochschule
Braunschweig/Wolfenbüttel
Fakultät Soziale Arbeit

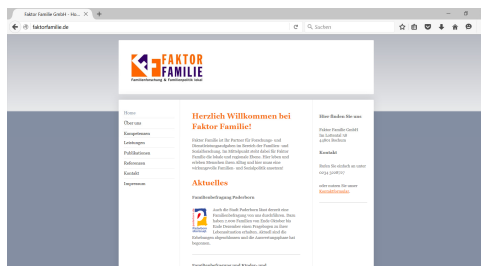
Postanschrift:
Salzdahlumer Straße 46/48
Besucherschrift:
Am Exer 6, 38302 Wolfenbüttel

Tel.: 05331 - 939 - 37150
eMail: h.wunderlich@ostfalia.de
WEB: www.ostfalia.de

Mehr Informationen unter:



www.holger-wunderlich.de



www.faktor-familie.de

Verwendete Literatur und Quellen

- Beywl, Wolfgang, Speer, Sandra, Kehr, Jochen (2004): Wirkungsorientierte Evaluation im Rahmen der Armuts- und Reichtumsbericht-erstattung. Online verfügbar über: https://www.seval.ch/app/uploads/2017/07/w2_beywl_speer_kehr_2004_wirkungsorientierte.pdf (26.02.2019)
 - Schneider, Armin (2009): Forschungsperspektiven in der Sozialen Arbeit, Wochenschau Verlag.
 - Schöning, Werner (2014): Sozialraumorientierung, Wochenschau Verlag.
 - Schröder, Jan (2010): Wirkungsorientierung: Sozial- und Gesellschaftspolitik gemeinsam gestalten, in: Hartwig, Jürgen (210): Strategische Steuerung kommunaler Sozialpolitik, Eigenverlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge, Berlin.
 - Schröder, Jan; Kettiger, Daniel (2001): Wirkungsorientierte Steuerung in der sozialen Arbeit, Stuttgart.
 - Schröder, Jan (2004): Kauf und Verkauf von Wirkungen – Grundsätzliches anhand von Beispielen aus der Jugend- und Altenhilfe, in: Kann man Wirkungen kaufen und verkaufen? – Voraussetzungen, Chancen, Grenzen, Bonn.
 - Schubert, Herbert (2006): Kooperation und Vernetzung - zur Rolle der Kommune. In: Schmidt, Nora (Hg.): Handbuch kommunale Familienpolitik. Ein Praxishandbuch für mehr Familienfreundlichkeit in Kommunen. Berlin: Deutscher Verein für Öffentliche und Private Fürsorge, S. 99–110.
 - Stadt Oberhausen (2011): Kindergesundheitsbericht.
 - Stockmann, Reinhard (2006): Evaluation und Qualitätsentwicklung :eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Waxmann, Münster
 - Phineo (2014) (Autoren: Kurz, B.; Kubek, D.; Gestaltung und Illustration: Schultze, S.): Kursbuch Wirkung, Berlin.
 - Wunderlich, Holger (2014): Familienpolitik vor Ort. Strukturen, Akteure und Interaktionen auf kommunaler Ebene, Springer VS, Wiesbaden.
- Datenquellen:
- Zentrum für Interdisziplinäre Regionalforschung und Bertelsmann Stiftung (Hg.) (2018): WK-Scientific Use File 2018, Jg. 2009 – 2015
 - Niedersächsisches Landesgesundheitsamt (2018): Kindergesundheit im Einschulungsalter, Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung 2017

Weitere Quellen sind direkt auf den Folien angegeben!



Ehrenamt überrascht

Wir starten in die 2. Runde



Inhalt



1. Das Projekt im Überblick
2. Aktueller Stand
3. Impulse & Erfahrungswerte
4. Projektzeitraum und Ablauf
5. Offene Fragen & Interesse



Projektziele



- ✓ Engagierte im Sportverein wertschätzen & i. d. Öffentlichkeit sichtbar werden lassen
- ✓ Neue Impulse für die Wertschätzungskultur in Sportvereinen geben.
- ✓ Wahrnehmung für ehrenamtliche Mitarbeit erhöhen, die außerhalb der ÜL-Tätigkeit und Vorstandsarbeit liegt.



Projektziele



- ✓ Freiwillige zur Übernahme von „kleineren Aufgaben“ ermutigen
- ✓ Erhöhung der Öffentlichkeitsarbeit für ehrenamtliches Engagement
- ✓ Anknüpfung an und Erweiterung der Reichweite des Projekts „Vereinshelden gesucht!“



Die Überraschung



Am liebsten ein „Gänsehautmoment“...

- Einbindung von Teilnehmern, Sportlern und Vorstand in das Event
- Wahl einer Person, die Geschenk & Urkunde überreicht und Danke sagt
- Flagge / Logo / oder ähnliches des Vereins nutzen und einbeziehen
- Dauer: Max. 10 Minuten
- Pressebild mit allen Beteiligten + ggf. kurzes Interview mit
Nutzung des Projekt-Materials für den Wiedererkennungswert

Die Überraschung



- Bestandteile der Kampagne:
 - ✓ Kurzes Handbuch mit Zielstellung, Checkliste, Ideen und Vorlagen
 - ✓ Beach-Flag, Konfettibomben, Luftballons, Urkunden und –rahmen.
 - ✓ Geschenkbox mit hochwertigem Inhalt für die überraschten Personen
Inhalt: Handtuch, Engagement Block, weiteres für 2019 in Planung

- Ergänzende Möglichkeiten durch den Sportverein:
Spalierstehen mit Sportgeräten, Einbindung von Trillerpfeifen, Musik etc.

Beispiele



- Kinder stürmen den Rasen und überraschen Platzwart
- Vereinsmitglieder „crashen“ für Überraschung die Vorstandssitzung
- Kursteilnehmer stehen Spalier mit Sportgeräten bevor/während der Übungsleitende den Kursraum betritt
- Überraschung von Schiedsrichter oder Berichterstatter währen einer Veranstaltung/ eines Punktspiels

Aktueller Stand



Erste Pilotphase erfolgreich durchlaufen
(Projektzeitraum: 14.09.2018 bis 31.12.2018)



Überraschung
von Sven Guse
Sportregion Süd
Niedersachsen

Aktueller Stand



in 14 Sportregionen wurden mehr als **260 Überraschungen** durchgeführt.



Überraschung
von Ina Janssen
Sportregion
FRI, WHV, WTM

Impulse und Erfahrungswerte

- Überraschungen sehr unterschiedlich
- Hohe Akzeptanz bei den Vereinen



Überraschung von
Anke Wolfram
Sportregion
Elbe-Weser

Impulse und Erfahrungswerte

- Sehr gute Resonanz und Mitarbeit der örtlichen Presse
- Hohe Online-Präsenz des Projekts



Überraschung von
Julia Wittekopf

Sportregion
Hildesheim-
Peine-Salzgitter



Überraschung von Lothar Hosang
Sportregion Osterholz, Rotenburg, Verden

Impulse und Erfahrungswerte

- Erstes Bewusstsein für vereinsinterne Wertschätzungskultur geweckt - dies sollte weiter gefördert werden



Überraschung von
Jackie Winkler
Sportregion
Hannover



Überraschung von Peter Rohleder
Sportregion Lüneburger Land

Zukunftsmusik



★ Wunsch

Teilnahme möglichst vieler Sportregionen am Projekt im September

✓ Möglichkeit

Zusätzlich zu den Meldungen der Vereine: Gezielte Auswahl von Engagierten in den Handlungsfeldern durch den KSB/SSB

z.B. Integration, Inklusion, Bildung, Jugend, Vereinsarbeit/ Engagementförderung

Projektzeitraum



Auftakt / Beginn 13.09.2019 Beginn der Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Abschluss / Ende 31.12.2019 Projektdauer darf auch kürzer, sollte jedoch nicht länger sein

- Einfach Mitwirkung beim LSB anmelden
Anprechpartnerin: Laura Anisi – Email: LANisi@LSB-Niedersachsen.de





Projekt-Kurzablauf

1. Sportregion/Sportbund erhält Info- und Projektmaterial, + max. 40 Geschenkpakete für die „Überraschten“
2. Sportregion/Sportbund sucht Pressepartner für Begleitung des Projekts in Form einer Fotogalerie/Sonderseite
3. Sportregion/Sportbund schreibt Vereine an und setzt Bewerbungsfrist. Pro Verein darf max. eine Person für die Überraschung ausgewählt werden, es sei denn zwei Personen teilen sich einen Posten
4. Sportvereine richten eigenständig die Überraschung des Engagierten aus
5. Sportbünde unterstützen die Sportvereine aktiv und koordinieren den Ablauf für eine gelungene Öffentlichkeitsarbeit und damit erfolgreiche Kampagne



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Vielen Dank!